

Pressebericht



Das Erbe des Krieges – wie es mit seelischen Verletzungen weitergeht

Zu einem Vortragsabend lädt der „Förderverein Lebensberatung Winsen e.V.“ in das Gemeindezentrum St. Marien, Kirchstr. 1, ein. Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 12. April, um 19.30 Uhr.

Referentin ist die psychologische Psychotherapeutin Silvia Linz, die sich schon seit längerem mit den Folgen von Kriegserlebnissen, Fluchterfahrungen und transgenerationalen Folgen dieser Ereignisse beschäftigt. Frau Linz ist zugleich Klinikleiterin einer therapeutischen Einrichtung im Drogenbereich. In ihrem Vortrag wird sie berichten, wie traumatische Verletzungen aus Kriegs- und Fluchterlebnissen über Generation, also auch an die Kriegskinder und -enkel, weiter gegeben wurden. Dabei unterscheidet Linz deutlich zwischen belastenden Erlebnissen, die viele Menschen bei Krieg und Flucht erleben mussten, und möglichen traumatischen Erkrankungen.

Berater*innen aus der Lebensberatungsstelle, aber auch Mitarbeitende in der Pflege und zunehmend auch Ehrenamtliche in der Hospizarbeit erleben, wie bei Menschen in der späteren Lebensphase die Erlebnisse aus dem Krieg und von der Flucht wieder auftauchen und „abgeschlossen“ werden wollen. Hat doch diese Nachkriegsgeneration die belastenden Erlebnisse zum Teil „erfolgreich“ verdrängt. Man war ja mit Fragen der materiellen Existenzsicherung und dem Wiederaufbau mehr als ausgelastet. Kein Wunder, dass die Aufarbeitung seelischer Verletzungen warten musste. „Es ging ja schließlich allen so“, war die gängige Erklärung dafür, dass die schrecklichen und zum Teil traumatisierenden Erlebnisse nicht weiter thematisiert wurden. Damit wollte man nichts mehr zu tun haben. Ein weiterer Grund die Vergangenheit zu verschweigen war bei Etlichen auch die Scham, bei dem inzwischen als verbrecherisch erkannten Nazisystem „mitgelaufen“ zu sein. Der Vortrag will dazu beitragen, diese Folgen bei sich, der Eltern- und Großelterngeneration zu erkennen und Wege aufzeigen, wie mit ihnen angemessen umgegangen werden kann.

Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte, die privat, beruflich oder ehrenamtlich mit älteren Menschen in Kontakt stehen und die das (Ver-)Schweigen, aber auch die Prägung der Eltern- und Großelterngeneration durch die Kriegsjahre verstehen lernen wollen.

Der Eintritt zur Vortragsveranstaltung ist kostenlos. Es wird jedoch um eine Spende für die Arbeit der Lebensberatungsstelle des Diakonischen Werkes der Kirchenkreise Hittfeld und Winsen gebeten.

(Text: Reinhardt Solondz)